

# Traditionelle Motive mit flottem Pinselstrich beschleunigt

**Max Köhler zeigt seine skizzenhaft gemalten Schwarzwaldlandschaften im Gengenbacher Niggelturm**

GENGENBACH. Im Niggelturm an der mittelalterlichen Gengenbacher Stadtmauer, der das Narrenmuseum beherbergt, ist einmal im Jahr für die Adventszeit eine besondere Ausstellung zu sehen. Dieses Jahr zeigt der Schutterwälder Maler Max Köhler einen Querschnitt aus seinem Werk. Die Arbeiten sind in den vergangenen 14 Jahren entstanden und beleben den runden Turmraum vorwiegend mit kühlen Winterfarben.

„Schwarzwaldmalerei zwischen Tradition und Moderne“ hat Köhler, der seit 1988 als freischaffender Maler lebt, die Schau betitelt. Die Motive entstammen hiesigen vertrauten Gefilden, zwei bis drei Stadtansichten von Gengenbach, das Straßburger Münster, die Türme der Klosterkirche von St. Märgen, das Mühlentachtal, „An der Kinzig“ oder einfach „Schwarzwald pur“ in Miniaturen und in Mittelformaten. Zwei Stühle laden zum Sich setzen ein. Der Blick schweift in das Turmround. „Zwischen Tradition und Moderne“ ist ein Titel, der sich ausdeuten lässt. Das Thema an sich, die Landschaftsmalerei, ist ein Thema, das sich mit dem nur langsam Vergänglichem befasst und



**Der beschleunigte Blick auf vertraute Schwarzwaldlandschaften ist Max Köhlers Spezialität.**

ARCHIVFOTO: ULRIKE SPIEGELHALTER

schon von daher traditionelle Züge aufweist. Nun geht es bildnerisch gesehen nicht mehr darum, wie noch zu Hans Thomas Zeiten ein quasi fotografisch naturgetreues Abbild zu erstellen, sondern das

Daliegende in eigener Weise gesehen umzusetzen. Hier setzt die Moderne an. Köhler ist ein Maler mit flachem, bisweilen wurschtigem Pinselstrich, die Zeichnung spielt eine zwar dezidierte, im Ganzen je-

doch untergeordnete Rolle, wichtiger sind die Farbflächen. Meist sind es drei Farbbereiche, die ein Bild bestimmen, mal sind es Blau-Gelb, woraus das Grün sich mischt – und Weiß, mal sind es Rot-Blau mit Lila und Weiß, so dass die Palette im sicheren Bereich der Grundfarben bleibt. Die Ränder lässt Köhler gelegentlich offen, was einen skizzenhaften Charakter ins Bild bringt, mit Vorliebe stellt er das eine charakteristische Schwarzwaldhaus in der Landschaft und ein paar Bäume dar, die Figuration ist aufs Wiedererkennen angelegt. Typisches wird alleiniges vorrangiges Gestaltungsmerkmal.

Außerdem verdeutlicht die Ausstellung den Unterschied zwischen Original und Druck. Einige Digitaldrucke nach früheren Gemälden atmen nicht halb so viel Authentizität wie die Original-Gemälde, da ihnen die Materialität des Pinselstrichs fehlt. Sie vermögen lediglich eine annähernde Vorstellung zu geben. *rwb*



Niggelturm, Gengenbach, Hauptstraße 39, ☎ 07803-5749, bis 23. Dezember, 16 bis 19 Uhr, sonntags 13 bis 19 Uhr, [www.narrenmuseum-niggelturm.de](http://www.narrenmuseum-niggelturm.de)